

Wahlprogramm der SPD Hennef
zur Kommunalwahl 2014



HENNEF.
(M)EINE STADT FÜR ALLE.



>>> **Junge Stadt: Investitionen in Kinder, Familien, Bildung und Sport**

- Auf Bedürfnisse von Kindern u. Jugendlichen eingehen und sie beteiligen
- Frühe Hilfen: Kein Kind zurücklassen
- Betreuung: Bedarfsdeckend, kostenfrei und qualitativ hochwertig
- Moderne Schullandschaft - Inklusion vorantreiben
- Sportstadt für alle

>>> **Hennef - Eine Stadt für alle**

- Sozialpolitik ist weiterhin Kernthema der SPD
- Wohnen in Hennef: Bezahlbar, barrierefrei, altersgerecht
- Leben im Alter
- Hennef ist bunt: Toleranz und Vielfalt
- Starke Vereine - Ehrenamt fördern
- Vorreiter sein: Gleichstellung

>>> **Hennef als Kulturstadt**

- Angebote für alle
- Kulturfinanzierung
- Kultur braucht Infrastruktur
- Kunst im öffentlichen Raum

>>> **Hennef hat mehr als 46.000 Expertinnen und Experten**

- Erfahrung nutzen: Bürgerinnen und Bürger beteiligen
- Transparenz statt Hinterzimmerpolitik

>>> **Neues Mobilitätskonzept: Mobilität für alle**

- Fahrradfreundliche Stadt
- Öffentlicher Nahverkehr: Attraktiv, barrierefrei, bezahlbar
- Verkehrssicherheit

>>> **Nachhaltige Stadtentwicklung**

- Weiterentwicklung der Innenstadt
- Stadtbegrünung nicht vergessen
- Infrastruktur in Ordnung halten
- Kein Fluglärm in der Nacht
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

>>> **Lebenswerte Dörfer durch starke Dorfgemeinschaften**

>>> **Umwelt und Klima vor Ort schützen**

- Energiewende lokal gestalten
- Energieeffizientes Bauen und Wohnen
- Energiewende braucht Information
- Landschaft und Umwelt schützen

>>> **Starke Wirtschaft, solide Finanzen und effiziente Verwaltung**

- Schuldenabbau und gezielte Investitionen
- Wirtschaft fördern und Arbeitsplätze sichern
- Potentiale nutzen: Attraktivität des Einkaufsstandorts ausbauen
- Tourismus fördern
- Bürgernahe Verwaltung

>>> Hennef gestalten: Eine Stadt für alle.

Hennef ist schön und wir leben gerne in Hennef. Trotzdem kann und muss Hennef an vielen Stellen noch besser werden. Wir wollen anpacken für eine Stadt, in der alle gleichberechtigt leben können, ohne Benachteiligung oder Ausgrenzung. Wir wollen möglichst gleiche Chancen und Bedingungen für alle Henneferinnen und Hennefer schaffen, unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer/kultureller Herkunft, finanzieller Lage, Behinderung, Religion oder sexueller Identität. Wir wollen: Eine Stadt für alle.

Dafür tritt die SPD an, und das geht in Hennef auch nur mit einer starken SPD. Wir kämpfen für ein sozial gerechteres, jugend- und familienfreundlicheres, wirtschaftlich stärkeres und ökologisch nachhaltigeres Hennef und dafür, dass wir niemanden zurücklassen.

Mit einem starken Team aus erfahrenen Ratsmitgliedern und jungen Nachwuchskräften rund um unseren Bürgermeisterkandidaten Jochen Herchenbach treten wir an, um in Hennef eine andere Politik zusammen mit den Hennefer Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten. Dabei wollen wir Politik nicht nur vorgeben, sondern gemeinsam mit allen interessierten Henneferinnen und Hennefern entwickeln. Auch in dieses Wahlprogramm sind die Ergebnisse der verschiedenen „Hennef-Foren“ der SPD, also die Vorschläge und Ideen von Henneferinnen und Hennefern direkt eingeflossen. Wir setzen auf die Kompetenz und Erfahrung von uns allen, und nicht auf kleine Entscheidungszirkel im Rathaus. Für diese neue Kultur steht unser Bürgermeisterkandidat Jochen Herchenbach. Durch seine langjährige kommunalpolitische Erfahrung kennt er die Hennefer Politik, und die Henneferinnen und Hennefer kennen ihn. Er steht als Person für das zentrale Anliegen unseres Wahlprogrammes. Sowohl in seinem kommunalpolitischen Engagement als auch in seinem Wirken als Mitbegründer und stellvertretender Schulleiter der ersten Hennefer Gesamtschule arbeitet er seit Jahrzehnten daran, möglichst allen gleiche Chancen im Leben zu ermöglichen. Als Bürgermeister möchte er damit weitermachen und sich um die großen und kleinen Probleme der Henneferinnen und Hennefer kümmern.

Wählen Sie am 25. Mai Jochen Herchenbach und die Hennefer SPD und gestalten Sie die Hennefer Politik mit!

>>> Junge Stadt: Investitionen in Kinder, Familien, Bildung und Sport

Hennef ist eine Stadt mit einem niedrigen Altersdurchschnitt. Darauf ist die Politik der SPD abgestimmt. Investitionen in Kinder, Jugendliche, Familien und Bildung sind Investitionen in die Zukunft unserer Stadt.

Auf Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingehen und sie beteiligen

Wir wollen **Angebote für Kinder und Jugendliche**, wie etwa das Jugendzentrum oder die Angebote des Jugendparks erhalten und ausbauen. Dabei setzen wir nicht nur auf städtische Angebote, sondern wollen auch private Initiativen und Vereine finanziell fördern. Wir wollen niemanden von oben beglücken, sondern die Rahmenbedingungen schaffen, um das Angebot für Kinder und Jugendliche zu erweitern. Bei der Planung sollen Kinder und Jugendliche beteiligt werden, Angebote müssen auf die Wünsche der Zielgruppen abgestimmt sein. Mit dem **Kinder- und Jugendparlament** hat die SPD ein wichtiges Instrument der Beteiligung für junge Henneferinnen und Hennefer durchsetzen können. Wir wollen, dass das Junge Parlament finanziell angemessen ausgestattet und qualitativ hochwertig betreut wird. Auch darüber hinaus wollen wir die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ausbauen, um so Interesse an der Mitgestaltung unserer Stadt zu wecken. Um eine niedrigschwellige Beteiligung zu ermöglichen, wollen wir einen **online-Kummerkasten** einrichten.

Für den **Jugendpark** müssen wir Sanitäreinrichtungen schaffen, die in unmittelbarer Nähe liegen. Auch unsere Idee einer **BMX-Piste** werden wir weiterverfolgen. Sportangebote für Kinder und Jugendliche, wie **Bolz-, Basketball- oder Volleyballplätze** möchten wir ausbauen. Wir möchten auch die Kinder und Jugendlichen erreichen, die Angebote im Zentrum nicht nutzen können. Darum soll Jugendarbeit auch in den Außenorten stärker stattfinden, z.B. durch die Einrichtung eines **Spielerbusses**.

Das Angebot an **Spielplätzen** wollen wir erhalten, daher müssen auch alte Spielplätze attraktiv gehalten werden. Abgebaute Spielgeräte sind zu ersetzen. Wir wollen Spielplätze inklusiv gestalten, d.h. barrierefrei und mit Spielgeräten, die auch von Kindern mit Behinderung genutzt werden können. Dazu haben wir schon einen Grundsatzbeschluss erwirkt. Außerdem sollen Spielplätze Orte der Begegnung der Generationen sein. Daher setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass Angebote generationenübergreifend sind, z.B. mit Fitnessgeräten, die alle Altersgruppen ansprechen.

Auch wenn Hennef mit den Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene mit Städten wie Bonn oder Köln mithalten kann, möchten wir auch die Interessen dieser Zielgruppe im Auge behalten. Wir werden Ausweitungen des Freizeitangebots in Hennef unterstützen. Den **Allner See** möchten wir als Treffpunkt für die

Henneferinnen und Hennefer erhalten. Darüber hinaus möchten wir prüfen, ob weitere Badestellen an der Sieg ausgewiesen werden können.

Frühe Hilfen: Kein Kind zurücklassen

Die SPD steht für den Grundsatz: Kein Kind zurücklassen. Wir wollen die Politik unserer Ministerpräsidentin Hannelore Kraft kommunal umsetzen. Den Ausbau der **frühen Hilfsangebote** hat die SPD in den vergangenen Jahren vorangetrieben, wie etwa beim Neugeborenen-Besuchsdienst oder der Einrichtung einer Stelle für eine Familienhebamme. Hier wollen wir zusätzliche Stellen schaffen. Frühkindliche Bildung beginnt schon in den Familien und Kindertagesstätten. Wir halten daran fest, Geld präventiv zu investieren und nicht erst im Nachhinein, wenn die Folgekosten verfehlter Jugend-, Sozial- oder Bildungspolitik offensichtlich werden. Um Kinder und Jugendliche ungezwungen zu erreichen setzen wir weiter auf die aufsuchende Jugendarbeit. Das **Streetwork** muss dafür die notwendige finanzielle und personelle Ausstattung haben.

Betreuung: Bedarfsdeckend, kostenfrei und qualitativ hochwertig

Hennef ist eine Stadt mit vielen jungen Familien. Mit unserer Politik wollen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Seit vielen Jahren mahnt die SPD den zügigen Ausbau der U3-Betreuungsplätze in Hennef an. Daran halten wir fest. Wir wollen ein bedarfsdeckendes Angebot an **Betreuungsplätzen**, mit Öffnungszeiten, die dem Bedarf der Eltern entsprechen. Das bedeutet kein „Abschieben“ von Kindern, denn viele Eltern können sich ihre Arbeitszeiten nicht aussuchen. Die von der SPD geforderten Plätze in Großtagespflegen, also Zusammenschlüssen von Tagesmüttern und -vätern in einem Gebäude, halten wir für eine sinnvolle Ergänzung des Kita-Angebots, da bei solchen Einrichtungen die sozialen Kontakte besser gefördert werden und Vertretungen gewährleistet sind. Die **Gebührenfreiheit** bei allen Angeboten der Betreuung und frühkindlichen Bildung sowie Förderung bleibt unser Ziel, auch wenn wir hier auf Unterstützung des Bundes und des Landes angewiesen sind. Probleme sehen wir in Hennef beim Übergang von der Kita zur Schule, da die Angebote nicht aufeinander abgestimmt sind. Hier wollen wir gegensteuern. Wir wollen Plätze in der **offenen Ganztagsgrundschule (OGS)** in bedarfsdeckender Zahl mit flexiblen Öffnungszeiten und der Möglichkeit von Blockplätzen. Die Kooperation der OGS mit Vereinen wollen wir fördern. In allen Bildungsangeboten der Stadt muss der Gedanke der Inklusion gelebt werden.

Wir treten in allen Betreuungsangeboten dafür ein, dass auch ein durchgehendes **Angebot während der Ferien** besteht, ohne zusätzliche Kosten. Wir wollen eine qualitativ hochwertige Förderung und pädagogische Betreuung und keine Aufbewahrung. Dafür müssen auch faire und überprüfbare Arbeits- und Lohnbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herrschen.

Moderne Schullandschaft - Inklusion vorantreiben

Hennef hat eines der besten Schulangebote im Rhein-Sieg-Kreis. Die Entstehung der beiden **Gesamtschulen** hat die SPD vorangetrieben und das Schulangebot der Stadt damit schon in den 90er Jahren zukunftsfähig gemacht. Auch die Entstehung der zweiten Gesamtschule kam in Schwung, nachdem die SPD die Fortschreibung des Schulentwicklungsplans angestoßen hatte. So konnten wir längeres gemeinsames Lernen in Hennef durchsetzen, zuerst gegen Widerstände, später im großen Konsens.

Wir bleiben bei unserer langjährigen Forderung, das Hennefer Grundschulangebot durch mindestens eine **gebundene Ganztagsgrundschule** zu verbessern, da hier pädagogische Arbeit besser organisiert werden kann, mehr Lehrerstellen zur Verfügung stehen, im Ganztage eine bessere Förderung gegeben ist und darüber hinaus die Eltern finanziell entlastet werden.

Schulen sind nicht nur Gebäude, sondern ein ganz wesentlicher **Lebensraum** für Kinder und Jugendliche. Daher müssen **Schulgebäude** und Schulgelände so gestaltet sein, dass man sich gerne dort aufhält. Dabei geht es nicht nur um Funktionalität. Schulen müssen ausreichend Räume für Aktivitäten von Schüler*innen bieten und Begegnungsstätten ermöglichen. Außerdem müssen alle Schulen mit **moderner Technik** ausgestattet sein, um optimale Lernbedingungen zu schaffen. Dies ist angesichts der ständigen Neuerungen nie ein abgeschlossener Prozess.

Eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben ist die Umsetzung der **Inklusion**, z.B. des gemeinsamen Lernens von Kindern mit und ohne Handicap, in unserem Schulsystem. Wir wollen alle Schülerinnen und Schülern individuell fördern. Dabei steht für uns immer das Wohl des Kindes im Vordergrund. Wir wollen die notwendigen räumlichen und personellen Voraussetzungen schaffen, um möglichst vielen Kindern den Besuch einer Regelschule zu ermöglichen.

Schulsozialarbeit leistet einen wichtigen Beitrag, um individuelle und gesellschaftliche Benachteiligung abzubauen und früh Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern machen zu können. Diese Arbeit muss in Hennef erhalten bleiben, auch wenn die Bundesregierung das Geld dafür ab 2014 nicht mehr bereitstellt. Die SPD will diese Stellen für Schulsozialarbeit - wenn nötig - auch mit kommunalen Finanzmitteln erhalten.

Wir wollen Kinder und Jugendliche stärker in Planungen und Entscheidungen einbinden. Das gilt auch für **Schülervertretungen**. Bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die ihre Schule betreffen, wollen wir Schülervertretungen besser einbeziehen, z.B. durch verpflichtende und frühzeitige Einbindung und Anhörung. Den Schülervertretungen muss ausreichender Raum und finanzielle Unterstützung zur Verfügung stehen.

Die **Schuleingangsuntersuchungen** für Schulanfängerinnen und Schulanfänger sollen wieder dezentral an den jeweiligen Grundschulen stattfinden. Das verringert den Aufwand für die Eltern und befördert den frühen Kontakt zwischen Kindern, Eltern und Schule.

Sportstadt für alle

In Hennef gibt es vielfältige Angebote an sportlicher Betätigung. Wir wollen die zahlreichen **Sportvereine** auch weiterhin aktiv in ihrer wichtigen ehrenamtlichen Arbeit unterstützen. Der organisierte Sport in den Vereinen leistet unschätzbar wertvolle Integrations- und präventive Sozialarbeit; er ist uns sehr wichtig und wird von der SPD nachdrücklich unterstützt.

Darüber hinaus möchten wir die Möglichkeiten verbessern, auch unabhängig vom Vereinssport jederzeit, kostenlos und ohne größere Einschränkungen Sport treiben zu können. Dafür wollen wir den Bau von Bolz- oder Basketballplätzen vorantreiben. Wir möchten außerdem ein öffentliches **Beachvolleyballfeld** in Hennef schaffen, genauso wie eine BMX-Piste. Für den Zentralort setzen wir uns weiterhin dafür ein, auch dort einen Bolzplatz zu schaffen. Diese Sportplätze sollen auch für Erwachsene geöffnet werden und barrierefrei nutzbar sein.

Das Angebot an Schwimmmöglichkeiten ist in Hennef, besonders für eine Stadt dieser Größe, mangelhaft. Wir haben im neuen Flächennutzungsplan durchgesetzt, dass eine attraktiv gelegene Fläche für ein mögliches **Schwimmbad** freigehalten wird. Dafür wollen wir aktiv einen Investor suchen.

>>> Hennef - Eine Stadt für alle

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen eine Stadt, in der alle gleichberechtigt leben können. Wir wollen eine offene, tolerante und bunte Stadt, in der niemand ausgegrenzt oder diskriminiert wird wegen Geschlecht, Alter, Einkommen, Behinderung, Lebensstil, sozialer und kultureller Herkunft oder sexueller Identität. Wir wollen, dass alle gleiche Chancen im Leben haben.

Sozialpolitik ist weiterhin Kernthema der SPD

Ausgrenzung und Benachteiligung ist in unserer Gesellschaft weiterhin Alltag. Wir wollen Ungleichheiten durch staatliches Handeln entgegenwirken. Für uns ist es eine zentrale Aufgabe der Kommune, hier aktiv zu werden. Wir wollen, dass alle städtischen Angebote so gestaltet sind, dass sie von allen wahrgenommen werden können, d.h. sie müssen finanzierbar und barrierefrei sein.

Wohnen in Hennef: Bezahlbar, barrierefrei, altersgerecht

In unserer Stadt fehlt preiswerter Wohnraum. Über 220 Haushalte suchen aktuell eine **öffentlich geförderte Wohnung**. Der Bestand kann den Bedarf bei weitem nicht decken und in den nächsten Jahren fallen mehr Wohnungen aus der Sozialbindung heraus als neu geschaffen werden. Die SPD versucht hier gegenzusteuern, die schwarz-gelbe Ratsmehrheit ignoriert das Thema. Unser Ziel bleibt die Einrichtung eines gemeinsamen Arbeitskreises, um in der Sache voranzukommen.

Wir wollen, dass Wohnen in Hennef kein Luxus ist. Wir wollen nicht, dass Menschen aus ihrem Umfeld und aus Hennef verdrängt werden. Daher brauchen wir **bezahlbaren, barrierefreien und altersgerechten** Wohnraum. Wir werden den Bau von öffentlich geförderten Wohnungen vorantreiben. Viele Menschen brauchen diesen Wohnraum, z.B. Alleinerziehende, Großfamilien oder auch alte Menschen. Deshalb setzt sich die SPD für Mindestvorgaben in Bebauungsplänen, eine aktive Flächenpolitik der Stadt, ein neues Wohnraum-Management, eine Förderung von genossenschaftlich organisiertem Wohnungsbau und eine stärkere Bautätigkeit der kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft ein. Bei allen Planungsmaßnahmen setzen wir auf eine abgestimmte und vorausschauende **Sozialraumplanung**, um die Bildung von „Problemvierteln“ zu vermeiden. Wir möchten die Menschen bei der Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensumfeldes stärker beteiligen.

Der demografische Wandel stellt uns vor neue Herausforderungen. Zum einen brauchen wir ein bedarfsdeckendes und hochwertiges Angebot an Seniorenheimen und betreuten Wohnformen, zum anderen aber auch eine Förderung von **alternativen Wohnprojekten**, wie Senioren-Wohngemeinschaften oder Mehrgenerationenhäusern. Um hier Unterstützung zu bieten, soll das neu zu schaffende Wohnraum-Management auch Beratung und Vermittlung für solche Projekte bieten.

Mit der jetzigen **Obdachlosenunterkunft** in Dahlhausen sind wir nicht zufrieden. Wir setzen zur Unterstützung von in Not geratenen Henneferinnen und Hennefern vor allem auf dezentrale Unterbringungen. Für Notfälle wollen wir eine „Notunterkunft“ in Zentrumsnähe bereithalten, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben nicht schon durch räumliche Distanz zu erschweren. Mit intensiver Betreuung und Unterstützung soll der Weg zurück ins geregelte, eigenverantwortliche Leben gefördert werden. Für uns ist ganz klar: Kinder dürfen nicht in der Obdachlosenunterkunft untergebracht werden. Hier muss Wohnraum für den Notfall bereitgehalten werden. Ein Gebot der Menschlichkeit ist es für uns, alles zu tun, um möglichst vielen Flüchtlingen und Asylbewerber*innen aus Krisengebieten in Hennef einen Aufenthaltsort bieten zu können. Für diese Hilfe in Notsituationen wollen wir die notwendigen Mittel bereitstellen.

Leben im Alter

Auch wenn Hennef eine vergleichsweise junge Stadt ist, leben viele Menschen mit hohem Alter in Hennef. Wir nehmen den demografischen Wandel positiv an. Dafür wollen wir Hennef seniorenfreundlicher gestalten, z.B. durch die verstärkte Aufstellung von **Ruhebänken** zwischen Seniorenheimen und Stadtzentrum. Wir setzen auf eine abgestimmte Planung, um barrierefreie Wege zu entwickeln.

Um Seniorinnen und Senioren den Verbleib in der eigenen Wohnung zu erleichtern, wollen wir Unterstützungsangebote in Hennef ausbauen. Für einen **Senioreneinkaufsdienst** soll eine Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr geschaffen werden. Angebote für Seniorinnen und Senioren, wie **Seniorentreffs** oder andere ehrenamtliche Einrichtungen, wollen wir weiterhin fördern. Auch Projekte, die das **Miteinander der Generationen** stärken, wie etwa Generationenplätze oder Mehrgenerationenspielplätze, wollen wir ausbauen.

Hennef ist bunt: Toleranz und Vielfalt

Unsere Stadt lebt von Vielfalt. Wir stellen uns rassistischen, nationalistischen, homophoben und menschenverachtenden Gesinnungen entschieden entgegen. Deshalb haben wir erfolgreich auf die Einrichtung des **Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus** gedrängt. Diese Arbeit wollen wir fortsetzen und mit den notwendigen Mitteln ausstatten. Wir werden Projekte gegen Extremismus und Diskriminierung unbürokratisch fördern.

Wir wollen die politische Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund steigern. Dafür brauchen wir das **kommunale Wahlrecht** auch für Nicht-EU-Ausländer*innen. Unser Ziel bleibt die Einrichtung eines **Integrationsrates**. Das „Interkult“ und seine ehrenamtliche Arbeit wollen wir weiterhin fördern. Benötigte Mittel und Räumlichkeiten müssen zur Verfügung gestellt werden. In öffentlichen Einrichtungen und der Stadtverwaltung wollen wir die **interkulturellen Kompetenzen** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch geeignete Schulungen ausbauen.

Starke Vereine - Ehrenamt fördern

Nur durch den engagierten Einsatz von Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler können viele Angebote in Hennef aufrechterhalten werden. Wir wollen den Hennefer Vereinen die besten Bedingungen für ihre wichtige Arbeit bieten und Unterstützung leisten, wo immer die Stadt helfen kann. Zur Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit wurde auf unsere Initiative hin die **Ehrenamtskarte** eingeführt. Diesen Weg der Anerkennung von und Motivation zu ehrenamtlicher Arbeit möchten wir weitergehen.

Vorreiter sein: Gleichstellung

Die SPD setzt sich seit 150 Jahren für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein. Diesen Grundsatz verfolgen wir auch kommunal weiter. Auf unserer Reserveliste für den Stadtrat wechseln sich Frauen und Männer ab. Die **Gleichstellung** von Frauen und Männern in der Stadtverwaltung behalten wir stets im Auge. Für städtische Stellenausschreibungen wollen wir ein **anonymisiertes Bewerbungsverfahren** einführen, damit immer gewährleistet ist, dass alle Bewerberinnen und Bewerber unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft bei gleicher Qualifikation auch gleiche Chancen haben. In der Verwaltung soll zukünftig mehr auf „gendersensible“ Sprache geachtet werden. Bei der Benennung von Straßen und Plätzen wollen wir weibliche Persönlichkeiten zukünftig stärker berücksichtigen, um so auch Zeichen zu setzen.

>>> Hennef als Kulturstadt

Durch eine gezielte Ausweitung der Kulturförderung wollen wir Hennef auch als „Kulturstadt“ etablieren. Die SPD war in den vergangenen Jahren treibende Kraft, wenn es darum ging, kulturelle Projekte zu entwickeln und zu fördern.

Angebote für alle

Wir wollen ein städtisches **Kulturprogramm**, das alle Zielgruppen von Jung bis Alt anspricht und an dem jede und jeder ohne Hürden teilnehmen kann. Die Kulturlandschaft der Stadt wird darüber hinaus aber vor allem von Vereinen getragen, die wir in ihrer Arbeit unterstützen wollen. Um das Angebot für Kinder und Jugendliche auszubauen, hat die SPD angestoßen, dass sich die Stadt Hennef am Landesprogramm „**Kulturrucksack NRW**“ beteiligt. Diese Förderung des kulturellen Interesses bei Kindern und Jugendlichen wollen wir fortsetzen und intensivieren.

Kulturfinanzierung

Ein Problem der aktuellen Kulturförderung ist die fehlende Flexibilität. Wir wollen eine Kulturfinanzierung, die kulturelle Projekte zeitlich flexibel fördern kann. So können auch Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die ihre Projekte nicht ein Jahr vorher im Haushalt angemeldet haben. Gerade für die freie Kulturszene wäre dies eine wichtige Finanzierungsmöglichkeit. Wir wollen auch in finanziell schwierigen Zeiten die Kulturfinanzierung aufrechterhalten. Das Angebot der **Stadtbibliothek** und der städtischen **Musikschule** wollen wir erhalten. Für das Raumproblem der Stadtbibliothek müssen wir eine Lösung finden.

Kultur braucht Infrastruktur

Die Idee eines **Kulturzentrums** für Hennef wollen wir weiter vorantreiben, egal ob als zentrale oder dezentrale Lösung. Kurzfristig wollen wir Räume für die freie Kunstausübung gerade für Kinder und Jugendliche schaffen. Dazu zählen vor allem **Proberäume** für Bands und **Atelierräume** für Künstlerinnen und Künstler, die mit einem Angebot der Jugendarbeit verbunden werden können. Zur Betreuung dieser und der schon vorhandenen Angebote wollen wir eine Stelle für ein **Freiwilliges Soziales Jahr im Kulturbereich** schaffen.

Kunst im öffentlichen Raum

Kunst gehört nicht (nur) ins Museum, Kunst gehört in unseren Alltag. Daher wollen wir **Kunst im öffentlichen Raum** verstärkt fördern, z.B. StreetArt-Aktionen, Graffitis, Skulpturen oder auch kulturelle Open-Air-Veranstaltungen. Unsere Idee des **Skulpturenwanderweges** verfolgen wir weiter. Kunstwerke an verschiedenen Stationen sollen durch eine Route miteinander verbunden werden. So entstehen auch Orte für kulturelle Veranstaltungen. Dabei setzen wir auf die vielseitige lokale Kunstszene. Im Kulturamt soll eine Koordination von möglichen **Ausstellungsflächen** für Künstler/innen und Hobbykünstler/innen (z.B. öffentliche Gebäude, Bankfilialen, Arztpraxen, Seniorenheime etc.) eingerichtet werden, damit diese leichter Ausstellungsräume für ihre Werke finden. Um Kunst für ein breites Publikum zugänglich zu machen, möchten wir die Einrichtung einer **Artothek** prüfen. So können Kunstwerke an Privatpersonen für einen bestimmten Zeitraum verliehen werden.

>>> Hennef hat mehr als 46.000 Expertinnen und Experten

Kommunalpolitik ist nah an der Lebenswirklichkeit der Menschen. Daher bietet sich gerade auf diesem Gebiet eine breite Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an politischen Entscheidungsprozessen an. Wir wollen das Wissen und die Erfahrung der Henneferinnen und Hennefer nutzen und sie an der Gestaltung unserer Stadt stärker beteiligen. Wir wollen Hennef im Dialog gestalten. Hinterzimmerpolitik in kleinen Zirkeln als Interessenspolitik für wenige ist mit uns nicht zu machen.

Bürgerinnen und Bürger beteiligen

Die Möglichkeiten der direkten Beteiligung konnte auf Betreiben der SPD in den vergangenen Jahren ausgebaut werden. Wir konnten zwar einen **Bürger(innen)haushalt** durchsetzen, sind mit der Umsetzung aber noch nicht zufrieden. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass für den Bürger(innen)haushalt ein Online-Forum mit der Möglichkeit der Diskussion und Bewertung von Vorschlägen

eingerrichtet wird. Das Online-Angebot soll auBerdem durch z.B. „BürgerInnen-Foren“ ergAnzt werden, um allen Henneferinnen und Hennefer die M6glichkeit der Beteiligung an der weiteren Entwicklung unserer Stadt zu geben. Diese „BürgerInnen-Foren“ m6chten wir zu vielen wichtigen und f6r die Zukunft unserer Stadt bedeutenden Themen einf6hren. Bei wegweisenden Entscheidungen bef6rworten wir **B6rgerentscheide**.

Transparenz statt Hinterzimmerpolitik

Auf unseren Antrag hin wurde eine regelmAnBige und rege genutzte Einwohner(innen)fragestunde vor Beginn der Ratssitzung eingef6hrt. Dies wollen wir beibehalten und **Einwohner(innen)fragestunden** auch vor Fachausschusssitzungen zum jeweiligen Themenbereich einf6hren. Zuk6nftig wollen wir **Sitzungen des Stadtrates im Internet** 6bertragen, damit alle B6rgerinnen und B6rger einfach am kommunalpolitischen Geschehen teilhaben k6nnen. 6ffentlichkeit schafft Transparenz. Die schwarz-gelbe Ratsmehrheit hat unseren VorstoB bisher leider abgelehnt. Zur leichteren Auffindbarkeit von Sitzungsunterlagen wollen wir das B6rger(innen)informationssystem verbessern. Die **Ratsarbeit wollen wir digitalisieren** und somit den Papierverbrauch und die dadurch entstehenden Kosten senken.

>>> Neues MobilitAntskonzept: MobilitAn f6r alle

F6r uns ist MobilitAn ein Grundrecht. Allen Menschen muss unabhAnbig von Alter, Behinderung oder Einkommen MobilitAn erm6glicht werden. Daf6r steht die Gemeinschaft in der Pflicht. Um die MobilitAnangebote besser aufeinander abzustimmen, brauchen wir ein umfassendes **MobilitAnskonzept**. Wir wollen einen attraktiven und bezahlbaren 6ffentlichen Nahverkehr, der von allen barrierefrei genutzt werden kann. 6ffentlicher Nahverkehr erm6glicht allen Henneferinnen und Hennefern mobil zu sein und ist 6kologische und wirtschaftlich nachhaltig. Zum MobilitAnskonzept geh6ren auBerdem die Steigerung der AttraktivitAn der autofreien MobilitAn in Hennef und die Instandhaltung unserer StraBen.

Fahrradfreundliche Stadt

Wir wollen, dass kurze Wege verstArkt mit dem Fahrrad zur6ckgelegt werden k6nnen. Daf6r m6ssen wir die n6tigen Rahmenbedingungen schaffen. Das **Radwegenetz** in Hennef wollen wir mit einem abgestimmten Konzept versehen, erhalten und ausbauen. Dabei setzen wir auch auf neue Ideen, wie B6rger/innenradwege oder Radschnellwege und vor allem auf Verkehrssicherheit. Zur einfachen Orientierung

wollen wir eine klare Beschilderung. Um die Innenstadt fahrradfreundlicher zu machen, wollen wir das Nutzungskonzept der Frankfurter Straße überarbeiten und **Fahrradparkplätze** in unmittelbarer Nähe zu den Geschäften in der Innenstadt schaffen. Auch am Bahnhof müssen ausreichend Abstellboxen und andere Stellflächen vorhanden sein. Außerdem wollen wir ein **Leih-Fahrrad-System** einrichten, das den Bahnhof mit z.B. Arbeitsplätzen in Hennef verbindet. Mit **Fahrradstreifen** wollen wir an Stellen ohne eigenen Radweg für eine Trennung zwischen Rad- und Autoverkehr sorgen. Mobilität mit **E-Bikes** stellt für uns eine förderungswürdige Ergänzung da.

Öffentlicher Nahverkehr: Attraktiv, barrierefrei, bezahlbar

Wir wollen einen attraktiven und leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehr. Dafür muss das Angebot an einigen Stellen erweitert werden, sowohl was die Linienführung, aber auch die Ausstattung von Bussen und Bahnen z.B. mit W-LAN angeht. Die **S-Bahn-Verbindung** in Richtung Au (Sieg) und wieder zurück muss in einer engeren Taktung fahren, um so auch die Haltestellen Blankenberg und „Im Siegbogen“ häufiger anzufahren. So kann auch dem Platzproblem zu den Hauptverkehrszeiten auf der Siegtalstrecke entgegengewirkt werden. Die Probleme bei den neuen Talent-2-Zügen müssen behoben werden. Wir setzen uns für die Abschaffung der 1.Klasse im Regionalverkehr ein, weil diese Plätze selten genutzt werden und deshalb allen Pendlerinnen und Pendlern zur Verfügung gestellt werden sollten. Im Zugverkehr wünschen wir uns klarere Beschilderungen. Für den einfachen Umstieg vom Auto zur Bahn fordern wir eine bedarfsdeckende Anzahl an Park&Ride-Parkplätzen.

Die Anbindung an Bonn wollen wir durch eine **Schnellbuslinie** zwischen Hennef und Bonn verbessern und so ein neues Angebot für Pendlerinnen und Pendlern schaffen. Auch zu **Ausgehzeiten** am Wochenende muss das Angebot deutlich verbessert werden. Hier möchten wir eine **Nachtbuslinie** zwischen Hennef und Bonn prüfen lassen, die eventuell über Sponsoren mitfinanziert werden kann.

Hennef hat aufgrund seiner ländlichen Umgebung und der zahlreichen Dörfer eine verkehrstechnisch schwierige Struktur. Wir wollen das **Busangebot** auch auf den Dörfern aufrechterhalten und wo nötig ausbauen. Gerade hier sind z.B. Kinder, Jugendliche oder ältere Menschen in ihrer Mobilität sehr eingeschränkt. Aber auch Pendlerinnen und Pendlern haben Schwierigkeiten ohne Auto z.B. zum Hennefer Bahnhof zu gelangen. Wo eine Linienführung nicht vertretbar ist, setzen wir auf **alternative Modelle** wie das Anruf-Sammel-Taxi oder Bürgerbuslinien. Auch die Idee einer **Stadtbuslinie** möchten wir vorantreiben. Wichtig ist ein abgestimmtes Angebot des öffentlichen Nahverkehrs, das für alle einfach und verständlich nutzbar ist. Dazu sind auch Informationsmaßnahmen zur Nutzung des ÖPNV vom Kindergarten bis zum Seniorenwohnheim notwendig.

Verkehrssicherheit

Wo es Verkehr gibt, gibt es Gefahren. Diese Gefahren wollen wir minimieren. Dazu setzen wir weiterhin auf Tempobegrenzung und Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung in Wohngebieten und an Schulwegen. Gefahrenstellen wollen wir entschärfen, wie etwa die Ecke Fritz-Jacobi-Straße/Theodor-Heuss-Allee.

>>> Nachhaltige Stadtentwicklung

Hennef hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant entwickelt. Die SPD möchte in den nächsten Jahren für eine behutsame Weiterentwicklung sorgen. Flächen sollen nur noch gezielt und zurückhaltend ausgewiesen werden. Bei größeren Umwandlungen in Bauland fordern wir eine **Infrastrukturabgabe** auf durch Verkauf erzielte Gewinne, um so die Neubauf Flächen zu erschließen und die nötige Infrastruktur von Straßen bis Kita-Plätzen auch bereitstellen zu können. Seit langem mahnen wir an, dass die Entwicklung der sozialen Infrastruktur mit der Entwicklung der Einwohnerzahl Schritt halten muss. Wir wollen eine zukunftsfähige und nachhaltige Stadtplanung. Urbanität drückt sich für uns nicht in Beton aus.

Weiterentwicklung der Innenstadt

Die Attraktivität einer Innenstadt trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg, zum Erhalt von Arbeitsplätzen und zur Lebensqualität bei. Deshalb wollen wir die Attraktivität der Hennefer Innenstadt steigern, um so mehr Kaufkraft in der Stadt zu binden, den Einzelhandel zu stärken und ein attraktives Lebensumfeld für die Henneferinnen und Hennefer zu schaffen. Bei der Planung der **Frankfurter Straße** ist es nicht gelungen, die Bedürfnisse verschiedener Verkehrsteilnehmer/innen zufriedenstellend aufeinander abzustimmen. Immer wieder gibt es Nutzungskonflikte. Wir wollen die Frankfurter Straße in der nächsten Ratsperiode einer Überprüfung unterziehen und mit breiter Beteiligung der Öffentlichkeit Ideen für eine Verbesserung diskutieren und voranbringen. Dazu gehört z.B. die Idee der Einrichtung eines „**City-Rings**“, sodass der Verkehr nur noch in eine Richtung die Frankfurter Straße passieren würde, wodurch mehr Raum für Parkplätze, Radfahrer/innen, Fußgänger/innen oder Außengastronomie entstehen könnte.

Bei Neubauprojekten unter städtischer Einflussnahme wollen wir **Architektenwettbewerbe** durchführen, um so für gestalterisch wertvolle Gebäude zu sorgen. Die verbliebenden Lücken in der Innenstadt sollen nur mit qualitativ hochwertiger Bebauung gefüllt werden. In der Innenstadt müssen ausreichend **PKW-Parkplätze** zur Verfügung stehen. Außerdem wollen wir ein **Parkleitsystem** einrichten.

Stadt Begrünung nicht vergessen

Viele Henneferinnen und Hennefer haben den Eindruck, dass in ihrer Stadt vor allem eine Farbe dominiert: Grau. Die SPD mahnt bei Bauprojekten in der Innenstadt immer wieder Maßnahmen zur Stadtbegrünung an, mit mehr oder weniger Erfolg. Wir wollen **Grünflächen** und Bäume im Zentralort erhalten und neue schaffen. Dabei möchten wir die Bürgerinnen und Bürger beteiligen, z.B. bei der Planung von kleinen Parkanlagen („Pocket Parks“) oder bei der Pflege („Urban-Gardening“).

Infrastruktur in Ordnung halten

Vorhandene Infrastruktur muss instand gehalten werden. Das gilt für Straßen und Wege, aber auch für Gebäude und öffentliche Plätze. Wir wollen keine Schlaglochpisten auf Hennefer Straßen. Aber auch Neubauprojekte sind notwendig, um die Infrastruktur den Anforderungen der Henneferinnen und Hennefer anzupassen. Ganz oben auf der Liste steht die dringend benötigte **Ortsumgehung für Uckerath**. Die Verkehrsbelastung in Uckerath nimmt stetig zu und ist für die Anwohnerinnen und Anwohner nicht mehr zumutbar. Wir wollen eine Ortsumgehung im größtmöglichen Konsens und mit kleinstmöglichem Eingriff in die umliegende Natur. Um die Verkehrsbelastung für Uckerath nicht noch weiter zu steigern, stimmen wir den Planungen für ein Gewerbegebiet an der B8 in Richtung Landesgrenze erst zu, wenn eine Ortsumgehung gebaut wurde und der Bedarf an Gewerbeflächen nicht an anderen Orten gedeckt werden kann. Ebenfalls dringend gebraucht wird die **Bahnunterführung Bröltalstraße**, damit es an der Autobahnauffahrt „Hennef Ost“ nicht zum Verkehrskollaps kommt, sowie der Ausbau der Allner Brücke.

Auf **Denkmalschutz** wollen wir konsequent achten. Dieser darf nicht für kurzfristige wirtschaftliche Interessen hinten angestellt werden.

Kein Fluglärm in der Nacht

Wir kämpfen weiter für ein **generelles Nachtflugverbot** am Köln/Bonner Flughafen. Das vom Bundesverkehrsminister verhinderte Nachtflugverbot für Passagiermaschinen kann, wenn es dann umgesetzt wird, nur ein Anfang sein. Wir wollen keinen Wettbewerb auf Kosten der Gesundheit und Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohnern von Flughäfen. Weitere Baulandausweisung in stark betroffenen Fluglärmgebieten ist nicht sinnvoll. Auch an Straßen und Schienen brauchen wir **Lärmschutzmaßnahmen**.

Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen eine Stadt, in der alle gleichberechtigt leben können. Dafür müssen wir Hürden und Hindernisse abbauen

und für **Barrierefreiheit** sorgen. Wir wollen den öffentlichen Raum und Gebäude barrierefrei gestalten und umbauen. Dazu möchten wir Menschen mit Behinderung bzw. Einschränkung direkt an den Planungen beteiligen.

>>> Lebenswerte Dörfer durch starke Dorfgemeinschaften

Hennef als „Stadt der 100 Dörfer“ muss mehr Anstrengung in die Entwicklung seiner Dörfer stecken. Dazu bedarf es einer besseren Anbindung der Dorfgemeinschaften an die Hennefer Stadtverwaltung, am besten durch eine **zentrale Ansprechstelle**. Wir wollen Dörfer behutsam weiterentwickeln, um ihren Bestand zu erhalten. Ausweisungen von zusätzlichen großen Bauflächen außerhalb der bestehenden **dörflichen Strukturen** lehnen wir ab. Stattdessen setzen wir auf Baulückenschließung und die Nutzung von leerstehendem Wohnraum. Ein Aus- oder Neubau auf dem eigenen Grundstück muss dabei möglich bleiben, um Wohnraum für die nächste Generation zu schaffen. Dorfentwicklung heißt für uns auch die Schaffung und den Erhalt von Aufenthalts- und Lebensraumqualität, z.B. durch die Gestaltung von **Dorfmittelpunkten** und die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur, wie z.B. schnellen Internetzugängen.

Um Menschen auch im Alter den Verbleib in ihrem Dorf zu ermöglichen, müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Wir müssen die **Nahversorgung** für den täglichen Bedarf in den Dörfern sichern und wo nötig, z.B. über Einkaufsdienste für Seniorinnen und Senioren, Unterstützung leisten. Um die Versorgung vor Ort zu sichern, kann es sinnvoll sein, öffentliche (Verwaltung, Post etc.) und private (Geldinstitute, Lebensmittel etc.) Einrichtungen zu verbinden. Auch das Angebot an ambulanten Pflegediensten und medizinischer Versorgung muss den Bedarf in Hennef abdecken. Um die Dörfer besser an das Zentrum anzubinden und die Erreichbarkeit der sozialen Infrastruktur (von Schulen bis zu Freizeitangeboten) zu gewährleisten, brauchen wir einen leistungsstarken und bezahlbaren **öffentlichen Nahverkehr**.

Für eine lebenswerte Umgebung sorgen zahlreiche Bürger-, Heimat- und Dorfvereine. Wir wollen diese wichtige ehrenamtliche Arbeit fördern und wo es geht unterstützen. Für soziale, kulturelle und traditionelle Veranstaltungen muss den Dorfgemeinschaften Raum z.B. in **Bürgerhäusern** zur Verfügung stehen. Angebote für Kinder und Jugendliche wollen wir auch in den Außenorten verstärken. Dabei ist die Kooperation zwischen verschiedenen Institutionen wie Stadt, Vereinen, Kirchen, Schulen und Kindergärten wichtig.

>>> Umwelt und Klima vor Ort schützen

Hennef zeichnet sich durch seine vielfältige Landschaft aus. Wie wollen Hennef so erhalten, wie es ist. Dafür muss der Umwelt- und Klimaschutz vor Ort gestärkt werden. Dabei setzen wir auf den Ausbau erneuerbarer Energien und den Schutz der Natur. Für uns ist Politik nur nachhaltig, wenn sie Ökonomie und Ökologie zusammendenkt und den sozialen Aspekt nicht außer Acht lässt.

Energiewende lokal gestalten

Hennef hat sein Potential für erneuerbare Energieformen noch lange nicht ausgeschöpft. Wir wollen daher die Erzeugung **erneuerbarer Energien** in Hennef weiter ausbauen und bei allen städtischen Baumaßnahmen für Energieeffizienz sorgen. Die spezifischen geografischen Gegebenheiten in Hennef lassen vor allem Potential für Solarenergie und Erdwärmennutzung erkennen. Wir möchten z.B. bereits versiegelte oder vorbelastete Flächen für kleine „**Solarparks**“ nutzen. Auch allen anderen Formen der regenerativen Energiegewinnung stehen wir aufgeschlossen gegenüber. Hier setzen wir auf schnelle und **unkomplizierte Genehmigungsverfahren**, wenn Investoren Interesse bekunden. Die Nutzung von Biomasse zur Energiegewinnung unterstützen wir nur, wenn es sich dabei um Abfallprodukte handelt. Den Anbau von Energiepflanzen in Monokulturen, die in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion stehen, lehnen wir ab. Energieerzeugung vor Ort stärkt die lokale Wertschöpfung, das örtliche Handwerk und schafft Arbeitsplätze. Wir wollen die **interkommunale Zusammenarbeit** verbessern.

Energieeffizientes Bauen und Wohnen

Neben der regenerativen Energiegewinnung gehört die Verringerung des Energieverbrauchs für uns zu einer nachhaltigen Politik. Städtische Baumaßnahmen sind von Beginn an auf dem neuesten Stand der Technik unter Verwendung von erneuerbaren Energien umzusetzen. Den Gebäudebestand der Stadt wollen wir, soweit noch nicht geschehen, energetisch sanieren. Wir wollen in Neubaugebieten „**Erneuerbare-Energien-Siedlungen**“ mit Vorbildcharakter für das gesamte Stadtgebiet schaffen, u.a. durch Vorgaben in den Bebauungsplänen, durch die Nutzung von Nah- und Fernwärmenetzen und durch Beratungsangebote.

Energiewende braucht Information

Den größten Energiebedarf haben in Hennef die privaten Haushalte. Deshalb ist es sinnvoll, dort mit Beratungsangeboten anzusetzen, um Bürgerinnen und Bürgern Informationen zu energetischer Sanierung oder zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Verfügung zu stellen. Wir wollen eine neutrale **Energieberatung** für Hennefer

Bürgerinnen und Bürger. Dazu streben wir eine kreisweite Lösung mit Energieberater*innen an. In Neubaugebieten müssen Informationen z.B. zur Erdwärmenutzung angeboten werden.

Landschaft und Umwelt schützen

Wir wollen, dass Hennef seinen ländlichen Charakter behält. Daher wird es mit der SPD nur eine **zurückhaltende Ausweisung von Flächen** für Bauvorhaben geben. Der Landschafts- und Naturschutz muss dabei beachtet werden. Wir wollen einen Ausgleich zwischen den Interessen von Mensch und Natur, und den Umweltschutz stärken. Dazu begrüßen wir das Naturschutzprojekt „Chance7“ und wollen für eine möglichst nachhaltige Umsetzung in Hennef sorgen. Darüber hinaus wollen wir naturbelassene Räume schaffen, wie **Streuobstwiesen** oder **Blühstreifen** an Feld- oder Waldrändern. So werden wieder mehr Lebensräume für Kleinstlebewesen und z.B. für Bienen oder andere Bestäuber geschaffen. Dafür müssen wir alle Beteiligten an einen Tisch bringen. Wir wollen eine **nachhaltige und gentechnikfreie Landwirtschaft** in Hennef und den **Handel mit lokalen Produkten** sowie Projekte zum fairen Handel (Fair Trade) fördern.

>>> Starke Wirtschaft, solide Finanzen und effiziente Verwaltung

Schuldenabbau und gezielte Investitionen

Die Stadt Hennef ist hochverschuldet. Mit Blick auf die nachfolgenden Generationen muss dringend finanzpolitisch umgesteuert werden. Wir wollen die Verschuldung abbauen und einen **ausgeglichene Haushalt** vorlegen, umso den Gesamtschuldenstand und damit auch die Zinsbelastungen zu verringern. Dabei wollen wir die Stadt nicht kaputt sparen. Investitionsstau ist keine Lösung. Auch Sparen nach der „Rasenmähermethode“ pauschal über alle Bereiche lehnen wir ab. Den Kommunen muss von Bund und Land mehr Geld für ihre Aufgaben zur Verfügung gestellt werden. Sparen kann für uns nur im Einklang mit gezielten Investitionen erfolgen.

In Finanzfragen fordern wir mehr Ehrlichkeit. Auch **Kassenkredite** sind Schulden und die städtischen Tochterfirmen sind ebenfalls hochverschuldet. Es nützt nichts, mit Rechenricks und Ausklammerungen die Situation positiv zu beschreiben. Haushaltsreste wollen wir vorrangig zum Schuldenabbau nutzen. Wir wollen keine „Spontanfinanzierungen“ über den Bürgermeister. Das **Haushaltssicherungskonzept** wollen wir vermeiden, um so die Gestaltungshoheit für Hennef zu erhalten.

Wirtschaft fördern und Arbeitsplätze sichern

Damit Hennef als Wirtschaftsstandort attraktiv bleibt, brauchen wir eine gezielte und aktive **Wirtschaftsförderung**, um Unternehmen anzusiedeln und so Arbeitsplätze zu schaffen und Gewerbesteuererinnahmen zu erhöhen. Dafür wollen wir ein **Leerstandskataster** für Gewerbeflächen schaffen. Bearbeitungsprozesse für Unternehmen müssen einfach, schnell und transparent sein. Dafür wollen wir ein **Lotsensystem** einführen. Die Beratung, aktive Grundstücksvermarktung und Unterstützung bei Unternehmensgründung sollen ausgebaut werden. Wir wollen die besten Standortbedingungen in Hennef, um Unternehmen anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Dazu zählt z.B. die Bereitstellung **modernster Infrastruktur** wie flächendeckende, schnelle Internetanschlüsse.

Potentiale nutzen: Attraktivität des Einkaufsstandorts ausbauen

Um die lokale Wirtschaft zu fördern, muss Kaufkraft in Hennef gebunden werden. Das funktioniert nur über einen attraktiven Einzelhandel, für den wir gute Rahmenbedingungen schaffen wollen. Das Angebot wird durch den Ausbau der Ladestraße sinnvoll ergänzt. Was noch fehlt, sind Anbieter im Textilbereich. Bei der weiteren Innenstadtentwicklung, z.B. auf dem Heiligenstädter Platz, setzen wir daher vor allem auf die Ansiedlung von **Textilunternehmen**. Auch Öko-Angebote wollen wir ansiedeln. Attraktivität erhält der Einkaufsstandort Hennef aber auch durch eine nachhaltige Stadtplanung und **attraktive Gestaltung** der Hennefer Innenstadt, vor allem auch für Fußgänger/innen und Radfahrer/innen. Auch die Bereitstellung von kostenfreien öffentlichen **W-LAN-Netzen** in der Innenstadt wollen wir vorantreiben.

Tourismus fördern

Der Tourismus bringt jedes Jahr viel Kaufkraft in die Region. Das Siegtal erfreut sich großer Beliebtheit. Daher ist Tourismusförderung für uns konkrete Wirtschaftsförderung. Wir wollen, dass Hennef im Attraktivitätswettbewerb mit anderen Reisezielen durch moderne Tourismuskonzepte bestehen kann. Auf unsere Initiative hin werden die Möglichkeiten des **mobilen Internets** stärker in das Tourismusangebot integriert. Diesen Weg wollen wir weitergehen. Durch die Gestaltung und den Erhalt von Sehenswürdigkeiten schaffen wir nicht nur attraktive Angebote für Touristen*Innen, sondern auch Orte, die für Hennefer Bürgerinnen und Bürger lohnenswerte Naherholungsziele sind.

Bürgernahe Verwaltung

Wir wollen eine bürgernahe und effektive Stadtverwaltung. Dazu wollen wir ebenso wie für Unternehmen ein **Lotsen-System** einführen, damit Vorgänge immer transparent nachvollziehbar sind und Ansprechpartner/innen nicht häufig wechseln.

Möglichst viele „Behördengänge“ sollen über das Internet angeboten werden. Wir wollen ein durchgängiges **Qualitätsmanagement** einführen. Die Öffnungszeiten des Rathauses wollen für ausdehnen und bürgerfreundlicher gestalten.

Daten, die von der Stadtverwaltung erhoben werden, sollen für die Öffentlichkeit einfach aufgearbeitet und zur Verfügung gestellt werden. Bei **Vergabeverfahren** wollen wir über die Vorgaben des Tariftreuegesetzes hinaus auch weitere soziale und ökologische Aspekte berücksichtigen.